

- In Wismar: Frieße, Organist und Lehrer.
= = Geertz, Dr. med.
= = Grobe, Lehrer.
= = Koch, F. C. Bauconducteur.
= = Schmidt, F. Kreiswundarzt.
= = Stahmer, Dr. med.
= Wustrow auf dem Fischlande: Peters, Lehrer an der
 Navigationsschule.
-

Anlage II.

Aufforderung

an alle Freunde der Wissenschaften in Mecklenburg.

Das Studium der Natur, und zwar besonders die Erforschung dessen, was unsere vaterländische Natur an Interessantem darbietet, ist in den letzten hundert Jahren von sehr vielen verdienten Männern, deren Andenken in der dankbaren Erinnerung des Vaterlandes fortleben wird, mit sehr großem Eifer in Mecklenburg betrieben worden. Obgleich alle jene Männer einzeln wirkend, Bedeutendes zur Erforschung der vaterländischen Natur geleistet haben, so haben doch in den letzten Jahrzehnten die Naturwissenschaften einen so gewaltigen Aufschwung erhalten und so riesenhafte Fortschritte gemacht, daß es für denjenigen, welcher jetzt mit seinen naturwissenschaftlichen Bestrebungen allein dasteht, fast eine Unmöglichkeit geworden ist, mit dem täglich steigenden Niveau dieser Wissenschaft in gleicher Höhe zu bleiben. Es hatte sich daher schon seit Jahren das Bedürfniß in Mecklenburg herausgestellt, die zerstreuten und durch Isolirtheit in ihrer

Wirksamkeit gehemmten Freunde der Naturwissenschaft zu vereinigen und ihre Thätigkeit in einem bestimmten Mittelpuncte zu concentriren.

Zu einer solchen Vereinigung wurde die Hand geboten durch den „Verein der Freunde der Naturgeschichte“, welcher sich mit nur 14 Mitgliedern am 26. Mai 1847 in Malchin constituirte. Daß dieses Unternehmen wirklich einem gefühlten Bedürfnisse entsprach, zeigte sich bald durch die schnell wachsende Anzahl seiner Mitglieder. Sie stieg in demselben Jahre noch bis auf 41, erhob sich im Jahre 1848, welches im Ganzen allen wissenschaftlichen Bestrebungen sich hinderlich zeigte, auf 54, gelangte im Jahre 1849 bis auf 69, und beträgt jetzt, nachdem der Verein 3 Mitglieder verloren hat, 73. Männer aus den verschiedensten Ständen und von dem verschiedenartigsten Lebensberufe haben sich dem Vereine angeschlossen. Die Mittel, durch welche der Verein seine Aufgabe zu erfüllen sucht, sind folgende:

1. Die alle Jahre einmal stattfindende allgemeine Versammlung des Vereins, mit welcher zwischen verschiedenen Städten des Landes getwechselt wird (1847 fand sie in Malchin, 1848 in Sternberg, 1849 in Güstrow, 1850 in Neubrandenburg statt und für 1851 ist wiederum Güstrow zur Zusammenkunft gewählt), hat hauptsächlich den Zweck, die persönliche Bekanntschaft der Mitglieder zu vermitteln, um einen specielleren wissenschaftlichen Privatverkehr und gegenseitige Unterstützung zwischen ihnen einzuleiten. In dieser Hinsicht sind schon sehr erfreuliche Erfolge gewonnen worden.

2. Durch die Herausgabe einer Vereinschrift sollen die von den einzelnen Mitgliedern gewonnenen wissen-

schaftlichen Resultate jährlich ans Tageslicht gezogen und dem ganzen Vereine, sowie dem Publikum, bekannt gemacht werden. Vier Jahreshefte sind bis jetzt unter dem Titel „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ erschienen; sie enthalten botanische, geognostische, meteorologische und zoologische Abhandlungen und Bemerkungen, sowie einige allgemeinere Abhandlungen, für welche alle fast ohne Ausnahme der Stoff aus der Naturgeschichte Mecklenburgs entlehnt ist. Der für eine solche Vereinschrift ziemlich beträchtliche Absatz, den die 4 Hefte des Archivs gefunden haben, ließe allein schon auf eine günstige Aufnahme derselben schließen, wenn eine solche dem Vereine nicht auch schon anderweitig durch das Urtheil mehrerer auswärtiger wissenschaftlicher Autoritätⁿ zu erkennen gegeben wäre.

3. Durch Verbindungen mit auswärtigen Vereinen und Gesellschaften von ähnlicher Tendenz und durch gegenseitigen Austausch der Vereinschriften mit denselben, soll der Verein auch über die engen Gränzen unseres Landes hinaus thätig sein, und Kunde von dem empfangen, was fortwährend auswärts an wissenschaftlichen Resultaten gewonnen wird, und Kunde geben, von dem was hier gethan ist. Es wird hierdurch leichter möglich mit der schnellen Entwicklung dieser Wissenschaften gleichen Schritt zu halten, und überdies wird dem Vereine durch den Wechselverkehr eine geistige Anregung gegeben, welche nur sehr wohlthwendig auf seine eigene Thätigkeit zurückwirken kann. — Solche Verbindungen wurden bis jetzt angeknüpft mit der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, dem entomologischen Vereine in Stettin, dem naturhistorischen Vereine der Preussischen Rheinlande und Westphalens, dem naturforschenden

Vereine in Württemberg, der Deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin, der Schlefischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, dem baltischen geognostischen Vereine in Lübeck, der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, der kaiserlichen geologischen Reichsanstalt in Wien, dem Vereine der Freunde der Naturwissenschaften in Wien und dem naturwissenschaftlichen Vereine in Halle. Von allen diesen Instituten, denen jährlich die Hefte unseres Archivs zugesandt werden, erhalten wir ihre Vereinschriften und von dem rheinischen Vereine und dem Vereine der Freunde der Naturwissenschaft in Wien auch außerdem ihre sehr werthvollen selbstständigen Werke.

4. Durch die erst im Jahre 1850 begründete Vereinsbibliothek soll einem lange und tiefgefühlten Bedürfnisse, — nämlich dem Mangel einer allgemein zugänglich öffentlichen, auch mit naturwissenschaftlichen Werken ausgestatteten Bibliothek abgeholfen werden. Von allen literarischen Werken sind die naturwissenschaftlichen die kostbarsten; es müssen von dem Einzelnen sehr beträchtliche Summen aufgewendet werden, wenn er sich auch nur in einem einzigen Fache dieser Wissenschaften mit den zum Studium nothwendigsten Büchern selbst versorgen will. Da nun der Verein nur aus Männern besteht, welche die Erforschung der Natur allein als ihr Erholungsstudium betreiben, und nur die wenigsten von ihnen sich in der Lage befinden, größere Summen auf dasselbe verwenden zu können, so war es dringendes Bedürfnis eine Vereinsbibliothek von naturwissenschaftlichen Werken zu begründen, welche den Mitgliedern zugänglich, ihnen den Mangel an eigenen größeren Privatbibliotheken ersetzen könne. — Dies Ziel wird freilich nur sehr langsam und

erst nach Jahren erreicht werden können, da die Geldmittel des Vereines nur noch sehr beschränkt sind; doch läßt sich auch mit geringen Mitteln allmählig etwas Größeres zu Stande bringen, wenn nur unablässig auf ein und dasselbe Ziel hingearbeitet wird. Der erste Schritt dazu ist schon geschehen, indem auf der letzten allgemeinen Versammlung zu Neubrandenburg die Errichtung einer Bibliothek beschlossen und in Folge dessen auch sogleich begonnen wurde. Durch den vorhin erwähnten Austausch von Vereinschriften, durch Geschenke einzelner Freunde und Mitglieder des Vereines, sowie durch Ankauf, sind im Laufe des ersten halben Jahres schon über 50 neue naturwissenschaftliche Werke, unter denen mehrere kostbarere Kupferwerke, in den Besitz des Vereines gelangt.

Ein fünftes Mittel, durch welches der Verein der Erfüllung seiner Aufgabe nachstreben könnte, die Anlegung einer Vereins-Sammlung, hat leider einstweilen noch gar nicht berücksichtigt werden können, weil sie Kosten verursachen würde, denen die gegenwärtigen Kräfte des Vereines noch nicht gewachsen sind. Es wird sich aber die Anlegung einer solchen immer mehr und mehr vernothwendigen, weil nur durch ein Vereins-Museum ein zweckmäßiges Mittel dargeboten wird, die zahlreichen, zum Theil werthvollen Privatsammlungen in unserem Lande nach dem Tode ihrer Besitzer vor einer gänzlichen Vernichtung (von welcher wir leider schon viele Beispiele in Mecklenburg gehabt haben,) zu bewahren.

In Betreff der Geldmittel, welche zur Ausführung der vier erstgenannten Punkte nothwendig gewesen sind, ist der Verein bisher lediglich auf seine eigenen geringen Kräfte angewiesen gewesen; sie wurden aufgebracht durch die Jahres-

beiträge der Mitglieder und den Verkauf der Vereinschrift. Die Einnahme deckte gerade die Ausgabe. An eine noch regere Thätigkeit auf dem bisherigen Felde und auf die Ausdehnung der Wirksamkeit über die ihr jetzt gesteckten Grenzen hinaus, was beides so sehr zu wünschen wäre, kann daher nicht gedacht werden, wenn die Anzahl der Mitglieder sich nicht noch vergrößert.

Es ergeht daher an alle Männer in unserem Vaterlande, welche an wissenschaftlichen Forschungen ein Interesse haben und denen also das Gedeihen eines vaterländischen wissenschaftlichen Instituts nicht gleichgültig sein wird, von dem unterzeichneten Vereins-Vorstande die öffentliche Einladung und Bitte, diesem naturwissenschaftlichen Vereine als Mitglieder und Beförderer sich anzuschließen.

Der Jahresbeitrag, für welchen den Mitgliedern die Vereinshefte gratis geliefert werden, ist so geringe (1 Rthl. Pr. Crt.), daß derselbe kein Hinderniß zum Anschlusse darbieten wird. Auch die Bestimmungen der Statuten sind so allgemein, daß sie in keiner Weise beschwerliche und drückende Verpflichtungen auferlegen: sie fordern nur im Allgemeinen die Beförderung der Vereins-Interessen. Anmeldungen zum Beitritt, welche zu jeder Zeit entgegengenommen werden, bittet man an den mitunterzeichneten E. Boll in Neubrandenburg zu richten.

Der Vorstand
des Vereins der Freunde der Naturgeschichte
in Mecklenburg.

E. Boll.
Neubrandenburg.

A. Malkan
auf Beckatel.
Im Januar 1851.

F. Timm.
Malschin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August, Maltzan A. v., Timm F.

Artikel/Article: [Anlage II. Aufforderung an alle Freunde der Wissenschaften in Meklenburg 19-24](#)